

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

46 (16.4.1881)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 46.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 16. April.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 13. April. [Aus der Handelskammer Sitzung vom 12. April.] Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die neuerdings von Berlin aus angeregte Frage einer etwa im Jahre 1885 in Berlin zu veranstaltenden deutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. An der Erörterung dieser Frage nehmen auch die anwesenden Herren Mitglieder des zu diesem Zwecke eingeladenen Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins Theil. Die Versammlung kann sich für eine derartige nationale Sache nicht erwärmen. Sie erachtet die voraussichtlichen Erfolge einer solchen Ausstellung als nicht den Opfern entsprechend, die dieselbe erheischen würde. Der einstimmige Beschluß der Versammlung geht schließlich dahin, dies dem bleibenden Ausschuss des deutschen Handelstags auf seine diesbezügliche Anfrage mit dem Bemerkten mitzutheilen, daß es für wünschenswerth erachtet werde, die Reichsbehörden anzugeben, eine allgemeine Weltausstellung für Berlin vorzubereiten, die aber nicht schon im Jahre 1885, sondern zu einem spätern Termine abzuhalten sei. Die Versammlung ist der Ansicht, daß auf den lokalen, provinziellen u. s. w. Ausstellungen jetzt zuviel geschehe, so daß unbedingt vor einer größeren Ausstellung in Berlin eine längere Pause eintreten müsse. — Ein vom großh. Oberschulrath gewünschtes Gutachten wird in seinen Grundzügen festgestellt. — Auf Anregung der Herren Billing und Zoller von hier sollen im Jahresbericht der Handelskammer die Mängel des z. Z. üblichen Submissionsverfahrens berührt werden. — Zur Durchführung der Vorarbeiten für die gesetzliche Regelung der Binnenschiffahrt mit besonderer Rücksicht auf den Rhein wird ein Beitrag von 100 Mark an die zur Wahrung der Rheininteressen gewählte Kommission zu zahlen beschlossen.

Feuilleton.

Lebenswirren.

Eine Geschichte aus der Gegenwart
von
Hermann Thieme.

(Fortsetzung)

Es war unser alter Freund, der Dienstmann Tismar, welcher eine Reisetasche nebst einem kleinen aber ziemlich schweren Lederkoffer auf der Schulter tragend, einem Herrn zur Seite ging, der in einen Biberpelz gehüllt war. Burghard hielt augenblicklich an, Tismar öffnete die Wagenthür und der Fremde stieg ein. Als ihm dann der Dienstmann sein Gepäck hingereicht, gab er demselben ein Geldstück, indem er dem Kutscher zurief:

„Jägerstraße 26!“

Freudestrahlend hatte Tismar die reiche Gabe in Empfang genommen und dankend schloß er die Wagenthür, dem wortkargen Freunde nachrufend: „Glückliche Fahrt, Rosinenkutscher, und fröhliche Weihnacht! in allen Branchen des Lebens —“

Brummend fuhr der Alte seines Weges. Am Ziele der Fahrt hielt er an, stieg vom Bock und öffnete seinem Fahrgast die Wagenthür. — Der Fremde stieg aus.

„Warten Sie, bis ich zurückkomme,“ sagte er, „und geben Sie Acht auf mein Gepäck.“ Dann trat er in den glänzend erleuchteten

Deutsches Reich.

— Die Luft wird rein, ganz rein, wenn wir Deutsche daheim etwas Großes und Gutes auszurichten haben, die Zeit ist günstig, wir werden für eine Weile, aber nicht Langeweile, die Arme frei haben. Unsere Nachbarn, die Russen und Franzosen, werden uns nicht stören, nicht einmal geniren, die einen haben übergenug mit sich, die andern mit Algier, Tunis und Tripolis zu thun und man weiß, die Arbeit wächst oft unter den Händen, wie der Appetit unter'm Essen. Die Franzosen wollen Tunis nicht annectiren, bei Leibe nicht, nur, wie sie sagen, wenn es durchaus nöthig ist und der Bey sich gar nicht fügen will. Nach dem modernen Maßstab ist es nur eine Handvoll Soldaten, die sie hinüber schicken, etwa 15,000 Mann, aber für den deutschen Zuschauer und Kritiker ist schon das interessant, daß es mit dem Mobilmachen gar nicht so fix und glatt abgeht, wie es auf dem Papier steht; es gibt viel Aufenthalt, Verwirrung, Ordre und Gegenordre, so daß die Pariser die Köpfe dazu schütteln. Sie haben uns Deutschen allerlei abgequackt, mehr aber, wie man sich räuspert und spuckt, als wie man mobil macht. Die Mobilmachung drüben sieht wie eine Probe aus, aber wie eine schlecht gelungene. Bismarck hat der französischen Regierung seinen Segen zum Feldzug gesendet; Frankreich, jagte er einem Abgesandten, mag ruhig in's Feld ziehen, es wird keine europäischen Verwicklungen geben, England wird ein finstres Gesicht machen, aber sich nicht rühren, Italien wird jähren, aber auch nichts thun. Der Zug nach Algier und Tunis ist ein Unterpand des Friedens. — Frankreich wird beschäftigt und wird seinem militärischen Ruhmesbedarf durch eine glückliche Campagne Genüge thun. Es hat ihm seit 1871 in allen Fingern gekribbelt — (nach Puttkamer).

F. Aus dem Reichslande, 13. April. Behufs der Gründung landwirthschaftlicher Darlehensstellen wurden auf Anordnung des

Statthalters jedem der drei Bezirkspräsidenten die Summe von 10,000 Mk. überwiesen. Die zu gründenden Darlehensstellen-Vereine haben den Zweck, dem Kleinbürger- und Bauernstände in Zeiten des Geldmangels aufzuhelfen, überhaupt den ländlichen Kredit zu regeln. — Der Gartenbauverein in Straßburg hat die Eröffnung der diesjährigen Frühjahrs-Ausstellung — die sich sowohl auf Blumen als auch auf Ziersträucher, Früchte, Gemüse und Gartengeräthe erstreckt — auf den 23. ds. festgesetzt. — In Bischofsweiler wurde letzten Dienstag, dem Tage der Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen, ein junger Bursche (Fabrikarbeiter) erstochen und ein anderer gefährlich verwundet. Die Deutschen hatten in der Freude über ihre Befreiung vom Militärdienste in dem Genuße von Bier u. zu viel gethan und war dem Särmern und Krakehlen, das bekanntlich „singen“ heißen soll, ein blutiger Kaufhändler gefolgt. — Auf den Hauptkanälen des Landes wird seit einigen Tagen probeweise zum Fortbewegen der Kanalschiffe ein kleiner Schleppdampfer benützt. Die Leistungsfähigkeit dieses Fahrzeuges hat sich nach jeder Richtung hin bewährt und es steht zu erwarten, daß mit der Zeit auf sämtlichen Kanälen solch kleine Dampfer in Anwendung kommen. Dies ist gewiß ein interessanter Fortschritt und für den Thierfreund um so mehr erfreulich, wenn er die armen, keuchenden, gequälten, schleppenden Schiffsperde von den Ufern der Wasserstraßen verschwinden sieht. — Die Meher Mehger haben sich zu einer Innung vereinigt.

Frankreich.

— Frankreich schickt 15,000 Mann Soldaten nach Algier, um die tunesischen Grenzstämmen, die Krumirs, zu züchtigen. Die Italiener und Engländer sind sehr mißtrauisch gegen die Expedition, in Rom ist sogar das Ministerium, weil es nicht mißtrauisch genug war, gestürzt worden. Der Bey von Tunis hat den Franzosen erklärt: ich werde meine Völker selbst im Zaume halten. Womit? antworteten die Franzosen.

Laden eines großen Geschäfts, dessen Schaufenster in brillanter Weise ausgeschmückt war. Burghard sah dem Fremden nach, wie er in den Laden eintrat, mit den dort anwesenden Herren sprach, welche kopfschüttelnd und achselzuckend, wie der Kutscher deutlich wahrnehmen konnte, ihm gegenüberstanden, und, wie es schien, seinen Wünschen wohl nicht Genüge leisten konnten. Zuletzt erschien ein kleines, altes Männchen mit grauem Haar, welches, kurze Zeit sinnend, ihm wohl die gewünschte Auskunft gegeben haben mochte, da der Fahrgast sich verneigte und dann eilig wieder heraustrat. „Moabit Stromstraße 18,“ jagte er darauf, wieder in die Droschke steigend.

„Merkwürdig,“ brummte der Alte, schwang sich auf den Bock und fuhr davon.

In Moabit daselbe Manöver. Der Herr stieg aus, ging in das Haus hinein, kam nach einiger Zeit wieder heraus und sagte:

„Dresdenerstraße 147.“

„Das wird immer bunter,“ murmelte der Kutscher und setzte sein Gefährt wieder in Bewegung. In der Dresdenerstraße wiederholte sich die Sache. Und als der Fremde aus dem Hause trat, jagte er:

„Linienstraße 38.“

„Wunderbare Fahrt!“ brummte der Alte.

„Sagten Sie etwas?“ fragte der Herr.

„Nein!“

Der Fremde stieg in die Droschke, der Kutscher auf den Bock, und fort ging es nach der Linienstraße. Der Abend war schon ziemlich

vorgeückt, auf den Straßen herrschte noch ein reges Leben. Hell erleuchtete Schauläden, Buden und allerhand Verkaufsstätten lockten die Käufer an, und die Leute gingen geschäftig ein und aus. Hin und wieder sah man auch schon flammende Weihnachtsbäume durch die Fenster blinken. Als nun unser Alter mit seinem Fahrgast das neue Ziel erreicht hatte, blieb der Letztere ziemlich lange in dem bezeichneten Hause. Endlich trat er heraus in Begleitung eines Herrn, mit dem er noch an der Thür einige Worte wechselte.

„Ich danke, mein Herr,“ sagte darauf der Fremde, stieg wieder in die Droschke und rief dem Kutscher zu:

„Nach dem Einwohnermeldeamt!“

„Verzeihen Sie, mein Herr,“ erwiderte Burghard, „das ist jetzt geschlossen, es ist bereits sieben Uhr vorüber.“

„Daran dacht' ich nicht. Sie haben Recht. So fahren Sie mich nach einem Hotel.“

„Nach welchem?“

„Das gilt mir gleich.“

Der Kutscher fuhr seinen Gast nach einem feinen Hotel in der Jerusalemstraße. Als die Droschke hielt, kam der Portier herbeigesprungen, öffnete den Schlag, half dem Angekommenen aus dem Wagen, nahm dessen Gepäck und schritt dem Gast voran. —

Burghard sah nach seiner Uhr, um die Zeit der Fahrt zu erforschen. Der Fremde aber kam ihm zuvor, indem er fragte: „Kutscher, haben Sie Familie?“

Der hl. Ostersfeiertage wegen fällt die Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

Bekanntmachung.

A. Die Musterung und Loosung für 1881 betr.

Nr. 4596. Das Musterungs- und Loosungsgeschäft für 1881 findet in der städtischen Turnhalle dahier an folgenden Tagen statt und zwar jeweils präcis 8 Uhr Morgens beginnend:

1. Die Musterung:

a. am **Mittwoch den 27. d. M., Vormittags 8 Uhr**, für die rückständigen Militärpflichtigen aus früheren Jahren und diejenigen aus den Jahren 1859 und 1860, welche zurückgestellt, oder zwar als tauglich erklärt, jedoch noch nicht eingestellt sind, sowie für die Pflichtigen der Altersklasse 1861 aus den Orten Aue, Auerbach, Berghausen, Durlach und Grünwettersbach;

b. am **Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr**, für die gleichen Militärpflichtigen aus den Orten Grözingen, Hohenwettersbach, Jöhligen, Kleinsteinbach, Königsbach, Sangessteinbach, Palmbach und Singen;

c. am **Freitag den 29. d. M., Vormittags 8 Uhr**, desgleichen für die Pflichtigen aus den Orten Söllingen, Spielberg, Stuppferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

2. Die Loosung

für alle loosberechtigten Pflichtigen der Altersklasse 1861 und für etwa früher schon loosberechtigte Pflichtige, welche noch nicht geloozt haben, am **Samstag den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr**.

Die Pflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung beim Ersatzgeschäft Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder bis zu 3 Tagen Haft des Rechts an der Loosung Theil zu nehmen, beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig erklärt und als unsichere Heerespflichtige und Vorweg-Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suche.

Wer wegen Krankheit am Erscheinen bei der Musterung verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, wenn der Arzt, der dasselbe ausstellt, nicht vom Staate angestellt ist, vom Bürgermeister beglaubigt sein muß.

Diejenigen Pflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Gebrechen berufen und welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, ihre desfalligen Anmeldungen aber noch nicht gemacht haben, werden auf die §§. 30, 62 u. 64 der deutschen Wehrrordnung hingewiesen.

Diejenigen, welche bereits einer Musterung angewohnt haben, sind verpflichtet, ihre dort erhaltenen Loosungsscheine in die Tagfahrt mitzubringen.

Die Pflichtigen der Altersklasse 1861, welche sich bei der Musterung zum freiwilligen Eintritt in den Militärdienst melden wollen, haben die schriftliche Einwilligung ihres Vaters oder Vormunds und die bürgermeisteramtliche Bescheinigung beizubringen, daß sie sich untadelhaft geführt haben.

B. Die Zurückstellung der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse im Falle der Einberufung (bei nothwendigen Verstärkungen oder Mobilmachungen) wegen häuslicher Verhältnisse betr.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse, welche im Falle einer Einberufung in Berücksichtigung ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse in Gemäßheit des §. 17 der Kontroll-Ordnung (Beilage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt 1875, S. 144) zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre desfalligen Gesuche alsbald beim Gemeinderath ihres Wohnortes einzureichen. Die einkommenden Gesuche sind von dem Gemeinderath nach §. 18 der Kontroll-Ordnung zu behandeln und anher vorzulegen.

Ueber diese Zurückstellungsgesuche wird von der Ersatzkommission im Anschlusse an das Musterungsgeschäft entschieden werden.

Die Bürgermeister im Amtsbezirk haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und wie gesehen binnen 3 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 9. April 1881.

Groß. Bezirksamt.

Sonntag.

Die Prämierung von Zuchtstuten und Stutenfohlen betreffend.

Für gute Zuchtstuten im Alter von 2 bis zu 6 Jahren — für zweijährige, welche eine Waide nicht begeben, jedoch nur dann, wenn ihre Abstammung von einem mit badischen Staatsmitteln unterstützten Hengste und durch Vorzeigen des von dem betreffenden Bürgermeisteramt auf der Beschlakarte bestätigten Geburtscheins bei dem Vorführen nachgewiesen wird — werden auch im laufenden Jahre Zuchtpreise im Betrage von 350, 200 und 120 Mark und Aufmunterungspreise im Betrage von 40 Mark hiermit zur Bewerbung ausgesetzt; ferner für einjährige Stutenfohlen, welche bei einem Waidgange auf einer der von dem Staat unterstützten Weiden während des Sommers oder, wenn zugleich ihre Abstammung von einem mit badischer Staatsunterstützung gehaltenen Hengste auf die obenbezeichnete Weise nachgewiesen wird, bei rationeller Stallaufzucht sich besonders entwickelt haben, Aufzuchtspreise im Betrage von 40 Mark.

Die Bewilligung der Zuchtpreise ist an die Bedingung geknüpft, daß die Preisstuten zwei Jahre lang zur Zucht verwendet und von solchen Hengsten bedeckt werden müssen, welche mit Staatsunterstützung gehalten werden. Sollten dieselben innerhalb dieser zwei Jahre nicht wenigstens einmal trächtig werden, so ist vom Besitzer mindestens die Hälfte des empfangenen Preises zurückzuerstatten.

Für solche Stuten, für welche im vorigen Jahre ein Aufmunterungspreis bewilligt wurde, und welche sich seit der letzten Musterung entsprechend entwickelt haben, kann der vorjährige Preis auf den Betrag eines Zuchtpreises erhöht werden. Auch kann für einzelne hervorragende Stuten unter 8 Jahren, welche zwei Fohlen geworfen haben und stets gut gehalten waren, der seiner Zeit gewährte Zuchtpreis von 120 Mark auf 200 und 350 Mark erhöht werden, wenn von den Besitzern derselben die bei der erstmaligen Preisverleihung festgesetzten Bedingungen nochmals eingegangen werden.

„Ja, mein Herr,“ war dessen Antwort.
„Wohl! So nehmen Sie dies und machen Sie den Ihrigen eine Freude.“

Mit diesen Worten reichte er ihm das Fahrgeld hin und ging in's Hotel.

Unser Alter wollte kaum seinen Augen trauen. Es war ein Goldstück, das ihm der Herr gegeben.

„So blüht mir doch noch Glück zum guten End“, sprach er und lenkte seine Kutsche heimwärts. Hier hatte man bereits mit der Abendmahlzeit und dem Anzünden des Weihnachtsbaumes auf ihn gewartet, und der kleine Arthur kam ihm hochfreudig entgegengehüpft:

„Großpapa! Jetzt kommt der Weihnachtsmann bald. Er hat bloß auf Dich gewartet.“

Dem Alten trat eine Thräne in die Augen, die dann über das gefurchte Gesicht hinab rann in den grauen Bart.

Er hob den Kleinen in die Höhe und herzte ihn, ohne ein Wort zu sagen.

Die Frau, seine Bestimmung bemerkend, trat zu ihm, half ihm den Mantel ausziehen und sagte:

„Hast wohl schlechten Verdienst gehabt, Väterchen?“ „Eigentlich ja, und doch wieder nein,“ antwortete der Mann. „Hatte bis zum Abend keine einzige Fuhre, als ich zuletzt am Hamburger Bahnhofe einen Fahrgast fand, der mich für das Warten entschädigte.“ Mit diesen Worten warf er das Goldstück auf den Tisch, das ihm der Fremde gegeben.

„Wie? einen Doppelfriedrichsd'or für eine Fahrt?“ rief die Frau erfreut.

„Für eine Fahrt, aber mehrere Touren,“ gab der Mann zur Antwort. „Und doch habe ich mir das Geld sauer genug verdient, da diese Fahrt alte, trübe Erinnerungen in mir aufgerüttelt hat, indem ich verschiedene frühere Heimstätten besuchen mußte, an die mein Herz mit Weh und Jammer zurückdenkt.“

„Ach, laß das Trübe jezt, lieb Väterchen,“ sprach Marie, welche hinzugetreten war und die letzten Worte vernommen hatte. „Heute wollen wir uns freuen und fröhlich sein. Komm nur zu Tisch, der Kleine wartet schon mit Schmerzen auf den Weihnachtsmann!“

Der Alte folgte und die Familie setzte sich zum Abendtisch.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Aus Moskau, 27. März, wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: In einer hiesigen Fabrik haben die Arbeiter einen Franzosen so mißhandelt, daß derselbe in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben ist. Der Franzose soll die Wuth der Arbeiter durch eine Bemerkung über den Kaiser-mord hervorgerufen haben, eine Bemerkung allerdings, welche wir in ihrer Rohheit und Schenßlichkeit in Worten nicht wiedergeben können.

— Aus dem Lauterthale (Rheinprovinz),

30. März. Vor einigen Tagen kam ein schlechter Bauersmann von der Lauter nach dem Dorfe R. und verlangte vom Lehrer den Schlüssel zur Kirche. Auf Befragen, was er damit wolle, gab er die geheimnißvolle Antwort, „daß sein 16jähriger Sohn an Bettnäßen leide; es sei ihm nun gerathen worden, er solle in einer protestantischen Kirche, in der drei Glocken seien, von jedem Glockenseile ein wenig abschneiden, in einen Kuchlein backen und dem Leidenden zu essen geben.“ Der Wunsch des Bauern wurde erfüllt — er schnitt von jedem Glockenseil drei Fäden ab, wickelte sie ein und ging vergnügt von dannen. Hoffentlich blieb die Wirkung nicht aus.

— Die Hebammen in der Stadt Waltershausen haben öffentlich bekannt gemacht, daß sie zu „solchen Leuten, von denen sie nicht bezahlt worden sind, nicht wieder kommen“ werden. Man ist neugierig, wer in solchen Fällen die nöthigen Dienstleistungen verrichtet. Gewiß eine bisher kaum vorgekommene Sorte von Strife.

— Der Suezkanal wird am meisten von den Briten benutzt; denn von den 2017 Schiffen mit 4,378,964 Tonnen wirklichen und 2,800,448 Tonnen für die Berechnung officiell angenommenen Gehalt, welche ihn im Jahr 1880 mit 128,453 Mann Besatzung und 53,517 Passagieren durchfuhren, segelten 78% unter englischer Flagge.

Endlich ist die Verleihung eines Preises an die Bedingung geknüpft, daß der Eigentümer des prämierten Pferdes auf Anforderung dasselbe zu einer landwirtschaftlichen Ausstellung vorführt.

Die Musterung der Stuten und Stutenfohlen und die Zuerkennung der Preise erfolgt in den Monaten Juli, August und September durch eine Kommission, welche aus dem diesseitigen Sachverständigen für Pferdezüchtangelegenheiten, einem Thierarzte und je zwei Vertretern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine zusammengesetzt ist.

Die Bewerbungen um Staatspreise für Stuten und Stutenfohlen sind längstens bis zum 15. Mai l. J. bei den Bürgermeisterämtern einzureichen und von diesen längstens bis zum 25. Mai den Groß-Bezirksämtern vorzulegen. Bewerbungen, welche bis zum 15. Mai Abends bei den Bürgermeisterämtern nicht angemeldet oder von diesen nicht bis zum 25. Mai den Bezirksämtern vorgelegt worden sind, werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. Die Bewerbungen müssen enthalten:

- 1) Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigentümers der Stute,
- 2) Alter, Farbe, Größe und Abzeichen, sowie
- 3) Abstammung der Stute,
- 4) die Beantwortung folgender Fragen:
 - a. Ist die Stute bedeckt?
 - b. Hat sie schon Fohlen zur Welt gebracht?
 - c. Ist dieselbe von dem jetzigen Eigentümer gekauft oder selbst aufgezogen?

Zeit und Ort der einzelnen Musterungen werden später bekannt gegeben.

Karlsruhe den 8. April 1881.

Großherzogliches Handelsministerium.
Turban.

Privatspargesellschaft Durlach.

Einladung

zur General-Versammlung auf
Mittwoch den 20. April, Nachmittags 4 Uhr,
in den Rathhaussaal.

Tages-Ordnung.

Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1880.
Durlach den 11. April 1881.

Der Verwaltungsrath:
Weißer. Siegrift.

Das Schuh- & Stiefel-Lager

von Ludwig Tiefenbacher,

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach,
ist durch billige Einkäufe in Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu sehr billigen Preisen abzugeben, als: Herrenstiefel, Zugstiefel, starke Arbeitsstiefel, Zungenstiefel; für Damen: Kid-, Lack- und Kalblederstiefel, Zeugstiefel, Stramin-, Plüsch-, Zeug- und Lederpantoffel, Lederstiefel mit Zug und Schnüren; für Kinder: Schnürstiefel, Zug- und Knopfstiefel in jeder Größe und Auswahl und ladet unter Zusicherung reeller Waare und prompter Bedienung zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.



W. Gd. Müller,

Karlsruhe,
75 Waldstraße 75.

Chemische Steindruckerei,
Guss- und Schönfärberei,
Appretur-Druckerei,
Färberei untermittler Herren- und Damenkleider,
Färberei von Schmuckfedern und Glacehandschuhen,
Kunst- und Presserei
von Möbeln, etc.



Annahme für Durlach

bei
fr. Gertrude Göbel,
38 Hauptstraße 38.

Möbeltransport-Anstalt

von J. Krabert, Heidelberg,
47 Plöckstraße 47.

Im Besitze von zwei neuen geschlossenen Möbelwagen erlaube ich mir bei Verlegung des Infanterie-Bataillons von Durlach nach Heidelberg die Eit. Herren Offiziere auf meine bestens eingerichtete Möbel-Transport-Anstalt aufmerksam zu machen. Packlisten stehen unentgeltlich zu Diensten und wird durch amtlich deponirte Kaution Garantie geleistet.

Gefälligen Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtend

J. Krabert,
Möbeltransporteur.

Offenburger Pferdemarkts-Looie

à 2 Mark sind zu haben bei der Expedition des Wochenblattes.

Ostereierfarben,

als: Rosa, Blau, Gelb, Pensee, Orange, Carmoisin, Grün und Braun, in Päckchen à 10 und 5 Pf. empfehlen

Gd. Seufert & Fr. Seufert.

Wegen beschleunigten Umzugs

haben wir die schon bekannt billigen Preise unseres colossalen Lagers in

Weiß- & Wollwaaren

abermals bedeutend ermäßigt und offeriren u. A.:

weiße Hemden	von M. 2.— an,
farbige Hemden	1.40 " " bis M. 8.50
Corsetten	1.25 " " "
Unterröcke, weiße	1.— " " "
" farbige	1.40 " " "
Kragen und Manschetten	—25 " " "
Hemden-Einsätze	—25 " " "
Taschentücher	—30 " " "

alle Arten Schürzen für Damen und Kinder

Gaus- und Küchenschürzen	von M. —.65 an,
Noiré- und Alpaca-Schürzen für Damen	" " —.80 "
Cravatten und Schlipse	" " —.20 "
Damen-Strümpfe	" " —.30 "
Socken	" " —.40 "
Savallières und Barben	" " —.15 "
Handschuhe	" " —.25 "

Kinderleidchen, Kinderstrümpfe, Kinderjäckchen, Kinderkragen, Unterhosen, Unterjacken etc. weit unter Fabrikpreisen empfehlen

Geschwister Oppenheimer,

52 Kaiserstraße 52,
Karlsruhe.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis 23. d. M.



durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passiren und die Fahrt dennoch billig zu stehen kommt.

Die Passagiere haben sich Dienstags hier einzufinden und wollen Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim,
alleinige von Groß. Ministerium für diese Linie concessionierte General-Agentur und deren Bezirksagent
7)8 Konrad Krieger in Grözingen.

Holz-Cement-Dächer

des Erfinders Carl Samuel Häusler, oftmals prämiirt und patentirt, werden ausgeführt, sowie Material zu solchen abgegeben von

C. F. Beer in Eupen.

General-Agent der Firma Carl Samuel Häusler in Hirschberg
Vertreter, sowie Lager befinden sich in allen grösseren Städten.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Spielberg läßt
Mittwoch, 20. April,
in ihrem Gemeinwald folgende Holzsorten öffentlich versteigern:

172 Stück tannene Bauholzstämmen, 108 Stück tannene Hopfenstangen I. Klasse, 75 dto. II. Kl., 140 dto. III. Kl., 65 dto. IV. Kl. und 225 Stück Bohnenstücken.

Die Zusammenkunft ist an oben-
genanntem Tag Vormittags 9 Uhr
beim Rathhause, wozu Steigerungs-
liebhaber eingeladen werden.

Spielberg, 13. April 1881.

Der Gemeinderath:
Kau, Bürgermeister.
Höfel.

Alcieversteigerung.

Freitag den 22. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr, wird in
der hiesigen Militärbäckerei eine
Partie Roggenkleie meistbietend
gegen sofortige Barzahlung ver-
steigert.

Karlsruhe, 13. April 1881.

Königl. Proviant-Amt.

Leiterwagen,

ein einspänniger, neuer, ist zu ver-
kaufen bei
alt Jakob Goldschmidt.

Ostereier.

frische Eier und Eierfarbe zu
haben

Rappenstraße 15.

20 Mark Belohnung
erhält Derjenige, welcher nachweisen kann, welche Knaben am Gründonnerstag, Nachmittags etwa um 5 Uhr, die Beobachtungshütten am Schießplatz des Schützenvereins Durlach demolirten. Die Knaben waren etwa 12-16 Jahre alt und trug einer eine graue Jacke. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine goldene Armspange
wurde am verflossenen Sonntag hier verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im Kontor dieses Blattes abzugeben.

Ein braun-weiß geflecktes Windspiel ist entlaufen
Leopoldstraße 5.

Milchgäse, eine gute, mit Jungen, hat zu verkaufen

Aug. Ruppert in Aue.

Hund, ein wachsender, ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

2-3 solide Arbeiter finden Kost und Wohnung
Schlachthausstraße 2.

Freibr. v. Seldeneck'sches **Export-Bier**

in Flaschen zu 23 Pf. empfiehlt
Albert Birmelin, Hauptstraße 68.

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.
In Durlach nur allein echt zu haben bei
F. W. Stengel.

Filzhüte
für Herren, Knaben & Kinder sind in den neuesten Faconen vorrätig und empfehle dieselben auf bevorstehende Feiertage zu soliden Preisen.

H. Dersch,

18 Hauptstraße 18.

Zur Beförderung von Auswanderern nach Nord- u. Süd-Amerika empfiehlt sich
Der Bezirksagent:
Hirsch Fried
in Jöhlingen.

Baum-, Reb-, Rosen- und Gartenpfähle, Bohnenstrecken, Stangen und Schwarten etc.
empfehlen

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Zwei Wohnungen mit Zugehör sind auf 23. Juli zu vermieten

Kirchstraße 5.

Jägerstraße 37 ist eine Wohnung mit Zugehör auf 23. Juli zu vermieten.

Altkath. Gemeinde.

Nächsten Montag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche

altkatholischer Gottesdienst

mit Spendung des heiligen Abendmahles statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Liederkränz - Orchester - Verein - Gemischter Chor.

Wir benachrichtigen hiermit unsere verehrlichen Vereinsmitglieder, daß der auf Ostermontag festgesetzte Ausflug nach Wöfzingen stattfindet. Bei günstiger Witterung wird die Bahn bis Berghausen, bei ungünstiger dagegen bis Wöfzingen benutzt und zwar mit Zug 12³⁵. Zusammenkunft um 12¹⁵ Uhr auf dem Bahnhof.

Der Vorstand.



Bock-Bier

während der Feiertage in der **Bierbrauerei Neuß.**

Lager-Bier

wird von heute an verzapft bei **Christof Wagner.**

Von heute an wird in meiner Wirtschaft, sowie auf dem Bierkeller ein ausgezeichnete Stoff

Lagerbier

verzapft.

Johann Wagner Wittwe.

Brauerei Derndinger in Grözingen.

Auf die Osterfeiertage werde ich ein extrafeines

Lagerbier

anstechen, wozu ich hiermit einlade.

Ferdinand Derndinger.

Hotel Carlsburg.

Oster-Montag, 18. April:



Tanz-Belustigung

mit gutbesetztem Orchester - Anfang 3¹⁵ Uhr - wozu höflichst einladet

J. Rothe Wtb.

Amalienbad.

Oster-Montag den 18. April findet



Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

A. Weiß.

Die Seilerei von G. Huber in Durlach

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Seilerwaaren, sowie Rosthaare, Polsterhaare, Crin d'Afrique, Seegrass, Möbeldurten und Paktuch.

Wiederverkäufer und Abnehmer größerer Quantums erhalten bedeutenden Rabatt.

G. Huber, Schwänenstraße 2.

Echte amerikanische Stahlgabeln, Dung- u. Hengabeln, 4-, 3- und 2-zinlig, mit und ohne Stiel, empfiehlt in großer Auswahl billigt, sowie alle Sorten Ketten, als: Sperr-, Spann-, Brust-, Leuchsen-, Kuh- und Pferdeketten, auch werden alle Sorten Krähnen-, Wagen-, Brunnen- und Schiffsketten schnellstens und billig angefertigt von

Wilhelm Grimm,

Ketten schmied und Eisenhändler, der „Blume“ gegenüber.

Sophienstraße 2 ist der zweite Stock, bestehend aus 6 ineinandergehenden Zimmern nebst 2 Mansarden und allen sonstigen Bequemlichkeiten, wegen Wegzugs auf 23. Juli zu vermieten. Ferner ist daselbst ein geräumiger Keller zu verpachten. Zu erfragen bei

Jakob Semmler.

Blumenvorstadt 8 ist eine Mansardenwohnung sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten.

Plästerweg 12 ist auf 23. Juli eine Mansardenwohnung von zwei Zimmern, Küche, Speicher und Keller zu vermieten.

Jägerstraße 15 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör sogleich zu vermieten.

Herrenstraße 27 ist eine Wohnung sammt Zugehör auf 23. Juli zu vermieten.

Bei jung **Leonhard Mohr** sind zwei Mansardenwohnungen auf 23. Juli zu vermieten.

Lammstraße 2 ist eine Scheuer sofort zu vermieten.

Es werden einige Schüler oder Schülerinnen zum **Mittagstisch** angenommen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Zwei Wohnungen, eine auf April und eine auf Juli, sind zu vermieten

Kellerstraße 39.

Rappenstraße 8 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher an eine kleine Familie zu vermieten.

Evangelischer Gottesdienst.

1. Osterfest den 17. April 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Desan Bechtel.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

2. Osterfest den 18. April 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Kand. Philipp aus Karlsruhe.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Ostersonntag, 17. April. 53. Ab.-Vorst. **Alfonso und Estrella**, romantische Oper in 3 Akten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs. Anfang 6 Uhr.

Ostermontag, 18. April. 9. Vorst. außer Ab. 1. **Faust** von Goethe, zum ersten Male: **Prolog im Himmel**. Der Tragödie 1. Theil in 6 Akten. Musik von Eduard Lassen. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 19. April. 10. Vorst. außer Ab. 2. **Faust** von Goethe, zum ersten Male. Der Tragödie 2. Theil, in 5 Akten. Musik von Eduard Lassen. Anfang 6 Uhr.

NB. Zu beiden Faust-Vorstellungen werden die Billete auf nummerirte und Logenplätze zusammen vorgemerkt und abgegeben. - Für die Vorstellung Faust 1. Theil gelten die auf der Rückseite mit 1 und für die Vorstellung Faust 2. Theil die auf der Rückseite mit 2 bezeichneten Billete.

Gehe-Aufgebot.

Gottlieb Boger, Cigarrenmacher dahier, und Karoline Katharine Sabine Ulmer geb. Nüstle von hier.

Karl Wadenhut, Schmied in Hohenwetersbach, und Karoline Elisabetha Jägler von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

- 8. April: Lina Rosa Babette, S. Friedrich Nees, Bau-Unternehmer.
- 10. " Max Karl, S. Leonhard Dengler, Fabrikarbeiter.
- 11. " Luise Christine Margarethe, S. Friedr. Weiß, Cigarrenmacher.
- 11. " August Friedrich, Vat. Friedrich Steinbrunn, Maurer.
- 12. " Friedrich Karl, Vat. Wilhelm Eickmann, Schreiner.
- 13. " Adolf Friedrich Hermann, Vat. Hermann Andre, Fabrikant.
- 14. " Friedrich Karl, Vat. Ludwig Korn, Schlosser.

Redaktion: Trud und Verlag von A. Tups, Durlach.